

Wissenschaftliches Argumentieren

Eine wissenschaftliche Argumentation zielt nicht darauf ab, den/die Verfasser*in als Person besser zu verstehen, sondern zeigt sich als systematisierte begründete Stellungnahme und möchte den/die Leser*in von einem bestimmten Standpunkt überzeugen. Wie die Form der Argumentation aussieht, entscheidet im Detail die jeweilige Art und Form der wissenschaftlichen Arbeit. Grundlegend gilt:

Teile einer Argumentation

➤ **Problemaufriss/Fragestellung:**

Beispiel:

Welchen Beitrag leisten Vereine für junge Erwachsene hinsichtlich ihrer Persönlichkeitsentwicklung?

➤ **Behauptung:**

Beispiel:

Jugendvereine tragen zu einer stabilen Persönlichkeitsentwicklung bei jungen Menschen bei.

➤ **Begründung:**

Beispiel:

Den Jugendlichen wird die Möglichkeit zur inhaltlichen Mitgestaltung, dem Entdecken eigener Fähigkeiten und ein Platz zum Austausch ihrer Gedanken, Überzeugungen, aber auch ihrer Ängste und Sorgen gegeben.

➤ **Beispiel:**

Beispiel:

Pfadfindervereine

➤ **Beleg:**

Beispiel:

Küng hebt hervor, dass... (vgl. 2020: 41)

➤ **Lösung/ Schlussfolgerung:**

Beispiel:

Jugendvereine können jungen Menschen durch die Möglichkeiten von Mitgestaltung und Austausch Impulse für eine stabile Persönlichkeitsentwicklung geben. Dabei müsste im Weiteren jedoch zwischen den Strukturen und Realitäten unterschiedlicher Vereine differenziert werden.

Ausgewählte Argumentationsstrategien

- **Vergleichen und kontrastieren:**
 - ⇒ Hierbei werden die zwei zu erforschenden Objekte zunächst genauer erläutert und daraufhin ihre Gemeinsamkeiten und Unterschiede herausgearbeitet.
- **Analysieren:**
 - ⇒ Für diese Art der Argumentation wird auf wissenschaftliches Wissen zurückgegriffen, mit dessen Hilfe dem Forschungsgegenstand auf den Grund gegangen wird.
- **Diskutieren:**
 - ⇒ Beim Diskutieren rücken kritische, ungeklärte Fragen in den Fokus. Diese werden dann vor dem Hintergrund fachlicher oder ethischer Perspektiven reflektiert. Im Verlauf der Diskussion müssen die (wissenschaftliche) Ausgangslage, Konfliktverläufe und Positionierungen genau festgehalten werden.
- **Konzept entwickeln:**
 - ⇒ Um wissenschaftliches Wissen in die Praxis zu implementieren, braucht es die Entwicklung eines Konzepts. Dazu ist ein mehrschrittiger Prozess nötig, in dem immer wieder – in einer Art Rückkopplungsschleife – die theoretischen Befunde mit den Anforderungen und Bedarfen in der Praxis ins Verhältnis gesetzt werden.
- **Systematisieren:**
 - ⇒ Sind viele verschiedene Elemente vorhanden, kann es hilfreich sein, sie in eine Ordnung zu bringen. Dadurch können z. B. Hierarchien identifiziert oder Schwerpunkte hervorgehoben werden.

Gliederung

Eine gute Argumentation beginnt mit einer guten Gliederung. Wird bspw. die Genese des Bildungsbegriffs in den Blick genommen, zeigt sich der historische Verlauf in der Gliederung (*früher/später*). Werden Sachverhalte beschrieben, die auseinander hervorgegangen sind, also Entwicklungslogiken aufweisen, muss dies ebenfalls in der Gliederung erkennbar werden. Bei einem Vergleich zwischen dem Beutelsbacher Konsens und der Frankfurter Erklärung müsste z. B. bereits in der Gliederung deutlich werden, dass es sich bei der Frankfurter Erklärung eine Weiterentwicklung des Beutelsbacher Konsens handelt (*vorher/nachher*). Darüber hinaus können auch eine Steigerung *von einfach zu komplex* oder die Perspektive *vom kleinen Teil aufs große Ganze* die Argumentation bestimmen, vor allem dann, wenn für ein vertieftes Verständnis vorab einige Erklärungen und Definitionen nötig sind.

Roter Faden

Der rote Faden trägt zum **intersubjektiven Verständnis** bei. Pädagogische Diskussionen umfassen oft Problemdarstellungen und Zielvorstellungen. Für eine gute Argumentation und das Beibehalten des roten Fadens dürfen Ist- und Soll- Aussagen nicht beliebig durcheinandergeworfen werden. Dazu ist es ratsam, zunächst die konkreten Problematiken zu beschreiben und

dann erst problemlösende Maßnahmen einzubeziehen. Es kann helfen, bereits bei den verwendeten wissenschaftlichen Quellen zwischen Ist- und Soll- Aussagen zu unterscheiden und diese vorab danach zu gliedern. Ein roter Faden zeigt sich in Argumentationsverläufen außerdem in **Überleitungsbegriffen** zwischen Textteilen, wodurch Bezüge hergestellt werden.

Beispiele für Überleitungsbegriffe:

ebenso, hingegen, insbesondere, insofern, deshalb, zudem, stattdessen, allerdings, vorab

Sinnabschnitte

Um Gedankengänge möglichst schlüssig zu Papier zu bringen, ist es wichtig, auf das Einhalten einer klaren Struktur zu achten. Dafür sind sogenannte Sinnabschnitte, also Gliederungsabsätze, innerhalb der Kapitel und Unterkapitel hilfreich. In diesen Sinnabschnitten wird jeweils ein Gedanke ausgeführt, wozu **mehrere Sätze** nötig sind. Ein einzelner Satz stellt keinen eigenen Sinnabschnitt dar. Gedankengänge, die zusammengehören, werden so von neuen Überlegungen abgegrenzt. Dabei stehen die Absätze jedoch nie ganz für sich, sondern sollten immer inhaltlich aufeinander bezogen sein, wie z. B. durch überleitende Formulierungen.

Name-dropping

Für eine stichhaltige Argumentation erscheint das reine Aufzählen von möglichst vielen bekannten Autor*innen/ Forscher*innen oder prominenten Quellen wenig überzeugend. Der Sachverhalt bleibt dadurch vage und das Vorgehen wird schnell als pseudowissenschaftlich entlarvt.

Die eigene Positionierung

Da die jeweilige Forschungsfrage der Forschungsarbeit auf das eigene Interesse zurückzuführen ist, kann auch das am Ende stehende Fazit nicht auf der reinen Wiedergabe fremder Gedanken beruhen. Schon während des wissenschaftlichen Schreibprozesses soll die **eigenständige Auseinandersetzung** mit der Problemstellung, z. B. durch die unterschiedlichen Argumentationsstrategien, deutlich werden. Die Schlussfolgerung, die dann aus der eigenständig erarbeiteten Analyse, Diskussion o. ä. gezogen wird, weist schließlich bezüglich des erforschten Themas auf die eigene Positionierung hin.



Tipp:

Fragen Sie sich:

- Was will ich am Ende herausgefunden haben?
- Welche sich aus der Argumentation ergebenden Fragen möchte ich in nächsten Forschungsarbeitenden nachgehen?



Check für die Argumentation:

- ✓ Ist in meinem Text eine Struktur erkennbar?
- ✓ Ist diese sinnvoll?
- ✓ Habe ich sie klar herausgearbeitet?